

Land und Landrecht der australischen Aborigines

Zusammenfassung:

Diese Arbeit bietet einen ethnologischen Überblick über die profane und religiöse Beziehung der australischen Ureinwohner zu ihrem Land, die politisch-rechtlichen Rahmenbedingungen der Inbesitznahme Australiens durch die britische Krone und die Auseinandersetzungen um Landrechte im modernen australischen Staat seit den '70er Jahren des 20. Jahrhunderts.

Zunächst wird die traditionelle Kultur der australischen Aborigines, ihre Lebens- und Wirtschaftsweise, ihre Sozialstruktur und Religion vorgestellt, wobei das besondere Augenmerk der spezifischen Bindung der Ureinwohner zu ihrem Land gilt. Danach steht die Phase der angloeuropäischen Besiedlung bis hin zum modernen australischen Staat, die besonderen ökonomischen, rechtlichen, politischen und kulturellen Voraussetzungen der Kolonisierung Australiens und insbesondere die verschiedenen Auffassungen hinsichtlich des Individualeigentums an Land im Mittelpunkt der Betrachtung. Die beiden konträren Ansätze des privatwirtschaftlichen Individualeigentums und seiner kodifizierten, schriftlich fixierten Rechtsgrundlage einerseits sowie des religiös-mythologisch wie profan-gruppenspezifisch legitimierten Kollektiveigentums durch Gewohnheitsrecht andererseits werden hier deutlich herausgearbeitet. Auch die Bedeutung der europäisch-abendländischen Arbeitsethik und die daraus folgende Eigentumslegitimation innerhalb dieses Wertesystems werden diskutiert.

Die Landrechtsbewegung der Ureinwohner mit ihren politischen wie kulturellen Aktivitäten, die im Zuge von Revitalisierungsbestrebungen und zur definitiven Erlangung von Landrechten eingesetzt werden, behandelt ausführlich der zweite Teil der Arbeit. Dabei kommen die politischen Bedingungen der '70er Jahre, insbesondere der Woodward-Report und die Aborigines-Politik der Whitlam-Regierung (Labor) ausführlich zur Sprache. Politische Bewegungen der Aborigines wie die „Tent-Embassy“, das „outstation-movement“, der „Aboriginal Treaty“ und andere soziopolitische Bewegungen jener Zeit werden dabei vorgestellt. Den Abschluss bilden zwei konkrete Landrechtsforderungen aus dem Northern Territory – konkret der Yolngu und der Pitjantjatjara –, deren Grundlagen, Argumentationen, Verläufe und Entscheidungen vorgestellt werden.

Die Liste der Anmerkungen, der Abbildungen und Tabellen sowie ein Literaturverzeichnis runden das Werk ab. Im ausführlichen Anhang befinden sich des Weiteren eine Liste der australischen Gesetze die Aborigines und die Landrechtsproblematik betreffend (bis 1981), eine Übersetzungsliste der landrechtlich relevanten Begriffe, eine Karte, die die ethnische Verteilung der Aborigines im vorkolonialen Australien zeigt, Daten zur Besiedlungsgeschichte und Staatenbildung, Kartenwerke zur Verteilung der Bodenschätze in Australien und der Siedlungsgebiete der Ureinwohner (1980), Abbildungen einiger Schutzschilder, mit denen heilig-geheime Stätten der Aborigines geschützt werden sowie ein Flugblatt über Landrechte „The Aboriginal View“.

Für diese Arbeit wurden 1986 eigene Recherchen an der Australian National University in Canberra, an der University of Western Australia in Perth und am Australian Institute of Aboriginal and Torres Strait Islanders Studies in Canberra durchgeführt. 1988 wurde die Arbeit abgeschlossen, an der Philosophischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg als Magisterarbeit im Fach Ethnologie angenommen und im folgenden Jahr publiziert.

Anmerkung: Aufgrund der neuen Gesetzesentwicklung in den '90er Jahren des 20. Jahrhunderts – hier sind insbesondere das „Mabo-Urteil“ und der „Native Title Act“ zu nennen – , entspricht diese Arbeit in einigen Aussagen heute nicht mehr dem aktuellen Stand der Wissenschaft und Politik. Da ein großer Teil jedoch Grundlagen behandelt, die auch für die heutigen Konflikte relevant sind, kann dieses Buch auch heute noch zur Lektüre empfohlen werden.

159 Seiten, 11 Abbildungen, vier Tabellen, Literaturverzeichnis, umfangreicher Anhang